

Heute

Kiesbergtunnel wird nächste Woche gesperrt

In der kommenden Woche wird der Kiesbergtunnel noch einmal für zwei Tage in beide Fahrrichtungen gesperrt. Am Mittwoch, 1. Juni, und Donnerstag, 2. Juni, wird jeweils von 9 bis 15 Uhr überprüft, ob die bei den jüngsten Arbeiten eingebaute Sicherheitstechnik, beispielsweise Sensoren zur Rauchererkennung, ordnungsgemäß funktioniert und ob alle Komponenten im Ernstfall korrekt zusammenarbeiten. An den Tests nimmt auch die Wuppertaler Feuerwehr teil. Umleitungen werden eingerichtet.

Tafel feiert Weltkindertag auf Johannes-Rau-Platz

Das längste Tischtuch des Tals soll am Weltkindertag, 1. Juni, entstehen. Alle kleinen Künstler sind auf dem Johannes Rau Platz willkommen, um zwischen 12 Uhr und 18 Uhr das Werk für die Kindertafel mitzugestalten. Sie ist ein wichtiger Baustein in der Wuppertaler Tafel und bietet neben einer warmen Mahlzeit, Hausaufgabenbetreuung und vielen Freizeitangeboten auch Herzenswärme. Gegen eine Spende sind diverse Kinderbücher aus dem Bücherladen erhältlich.

ÜBRIGENS...

W.ZETTI w.zetti@wz.de

Ausnahmezustand

W.Zettis Kollegen schnabulieren gern. Spätestens wenn der Nachmittags-Hunger auf Süßes kommt, wird regelmäßig für einen vollen Kuchenteller gesorgt. Als neulich morgens die Kollegin aus Düsseldorf anrief und fragte, ob sie Donuts mitbringen soll, herrschte helle Aufregung in der Redaktion. Mit zwei großen Boxen zu je zwölf Donuts zog die Kollegin bei Betreten des Büros



dann auch alle Blicke auf sich. Kaum geöffnet, scharten sich schon die ersten Hungrigen um das wohlriechende Angebot. Besonders die klassischen Kringle mit bunten Kugeln taten es den Kollegen an. Da wurde kurzerhand das Kuchenmesser gezückt und die begehrtesten Exemplare wurden kollegial geteilt. Mit Donuts im Magen arbeitet es sich einfach besser.

A1: Ausfahrt Langerfeld Richtung Dortmund gesperrt

Am Sonntag (29. Mai) ist in der A1-Anschlussstelle Wuppertal-Langerfeld die Ausfahrt in Fahrtrichtung Dortmund zwischen 9 und 16 Uhr gesperrt. Die Autobahnunterführung Hamm lässt dort Markierungsarbeiten durchführen. Die Umleitung erfolgt über die „Rote-Punkt“-Beschilderung. Um den Berufsverkehr nicht unnötig zu stören, finden die Arbeiten an einem Sonntag statt.

Das wird heute in Wuppertal wichtig

1 Heute um 11 Uhr findet auf dem Johannes-Rau-Platz ein großer Fronleichnamsgottesdienst statt. Die katholischen Kirchen Barmen feiern hier traditionell eine gemeinsame Messe.

2 „Dat Fest mit alles“: Von Donnerstag bis Sonntag findet die 30. Auflage des Stadtfestes „Barmen live“ statt. Es wird zwei Bühnen mit Musikprogramm, Fahrgeschäfte und zahlreiche Stände geben.

3 Wegen Fronleichnam verschiebt sich die Müllabfuhr. Die grauen Restmülltonnen, die gelben Wertstofftonnen, die braunen Biotonnen und die blauen Papiertonnen werden jeweils einen Tag später geleert.

4 Von heute bis Sonntag fährt die Schwebbahn zwischen 12.30 und 18 Uhr im Fünf-Minuten-Takt – Freitag und Samstag sogar bis nach Mitternacht im 15-Minuten-Takt. Grund ist das Stadtfest „Barmen live“.

ACHTUNG

Hier wird geblitzt



Polizei und Ordnungsamt haben für heute keine Kontrollen angekündigt. Morgen wird an folgenden Stellen kontrolliert: Rauental, Blombacher Bach, Dahler Straße, Osterholzer Straße, Zur Waldkampfbahn, Nathrather Straße, Nützenberger Straße, Düsseldorfer Straße, Friedrich-Ebert-Straße, Uellendahler Straße, Weinberg, Hatzfelder Straße, Lohsiedenstraße, An der Blutfinke, Breite Straße, Echoer Straße, Kurfürstenstraße, Staubenthaler Straße. Weitere Kontrollen können hinzukommen.

IHR KONTAKT ZUR LOKALREDAKTION

POST Otto-Hausmann-Ring 185, 42115 Wuppertal
TELEFON 02 02/7 17-26 28; TELEFAX 02 02/7 17-26 04
E-MAIL redaktion.wuppertal@wz.de
ONLINE www.wz-wuppertal.de
LESERSERVICE 08 00/1 452 452 (kostenlos aus dem dt. Festnetz und per Mobilfunk), Montag bis Freitag 6.30 bis 16 Uhr, Samstag 6.30 bis 12 Uhr
ANZEIGEN 02 02/7 17-1

Neuer Engpass im Bürgeramt

Keine Besserung in Sicht: Die Online-Termine sind fast ständig ausgebucht.

Von Andreas Boller

Seit gut einem Jahr können Termine im Einwohnermeldeamt am Steinweg ganz gezielt online gebucht werden. Von diesem Service haben viele Wuppertaler profitiert, die zum Beispiel ihren Pass verlängern wollten. Seit Wochen ist dieses System der Terminvergabe aber völlig überlastet.

Diese Erfahrung musste WZ-Leserin Martina Pastowski machen, als sie Mitte Mai wegen ihrer Hochzeit im Juni einen Termin zur Namensänderung buchen wollte. Doch statt eines Termins, den sie anklicken konnte, fand sie auf der Vergabeseite der Stadt ausschließlich rote Felder – und das bis Ende des Jahres.

„Ich glaubte, es handele sich um einen technischen Fehler, doch im Servicecenter erhielt ich die Auskunft, dass es keine freien Termine gibt“, so Martina Pastowski. Anschließend wandte sie sich schriftlich an Jochen Siegfried, Leiter des Bürgeramts, der sie unter anderem darauf hingewiesen habe, dass nur 22 Prozent aller Termine online vergeben würden. Die durchschnittliche Wartezeit für die Kunden ohne Termin habe im April 38 Minuten betragen.

Auf Anfrage der WZ bestätigte Jochen Siegfried, dass das Online-System zurzeit nur kurzfristig freie Termine aufweist. „Das System funktioniert, aber die Nachfrage ist im Vorfeld der Sommerferien bereits so groß, dass in sehr kurzer Zeit alle neu eingestellten Termine vergeben sind“, sagt Jochen Siegfried. Allein für den



Wer keinen Online-Termin buchen konnte, muss in Passangelegenheiten ohne verabredeten Termin am Steinweg sein Glück versuchen. Die Wartezeiten für die „Laufkundschaft“ können allerdings sehr unterschiedlich ausfallen. Archivfoto: Andreas Fischer

kommenden Freitag seien 200 Online-Termine eingestellt worden. „Die sind restlos weg. Am Freitag werden wir ausschließlich Online-Termine bearbeiten“, kündigt er an.

Zudem sei das Einwohnermeldeamt dazu übergegangen, Termine nur mit einem Vorlauf von maximal vier Wochen zu vergeben. Viele Nutzer buchten Termine, ließen sie aber ohne Abmeldung verstreichen. „Das ist für andere Kunden und unsere Mitarbeiter sehr ärgerlich, weil Zeit verloren geht. Die Quote besetzt sich, je kürzer die Zeitspanne zwischen Buchung und Termin ist“, sagt Siegfried.

Besserung in den kommenden Wochen ist nicht in Sicht, denn der Ansturm auf die Pässe vor den Sommerferien hat gerade erst begonnen. Für alle, die beim Online-Roulette kein Glück haben, bleibt daher nur der direkte Weg zum Steinweg.

Dort gilt die Faustregel, dass montags und donnerstags zu meist der größte Betrieb ist und Brückentage gemieden werden sollten. „Ich bin froh, dass unser Team so gut mitzieht“, sagt Siegfried und nimmt seine Mitarbeiter vor Anfeindungen in Schutz. Das Personal werde um acht Stellen aufgestockt, aber es sei sehr schwer, neue Mitarbeiter zu finden.

Pastowski hat das Gefühl, mit Beschwichigungen „abgebügelt“ worden zu sein. „Die Zustände am Steinweg sind ein Dauerbrenner, die Wartezeiten unzumutbar, die Aufenthaltsmöglichkeiten, von den Parkmöglichkeiten ganz zu schweigen, sehr begrenzt“, kritisiert sie. Das Problem sei durch die Zusammenlegung der Bürgerbüros am Steinweg entstanden. Sie wünscht sich wie viele Wuppertaler den Bürgerservice im Stadtteil zurück.

BÜRGERSERVICE

PERSONAL Um acht Vollzeitstellen soll das Einwohnermeldeamt am Steinweg aufgestockt werden. Die Stellen werden ausgeschrieben.

ONLINE Bisher stellt die Stadt 22 Prozent aller Termine online. Der Rest der Kapazität wird in der Reihenfolge des Erscheinens am Steinweg bedient. Über eine Veränderung der Online-Quote wird nachgedacht.

GESCHLOSSEN Am 14. Juni bleibt das Amt geschlossen, denn an diesem Tag werden ausschließlich schriftliche Anfragen bearbeitet.

SICHERHEIT Die Lage in Wuppertal ist vergleichsweise entspannt. In Dortmund oder Essen sind private Sicherheitsdienste in Bürgerbüros im Einsatz, um die städtischen Mitarbeiter vor aufgebrachten Bürgern zu schützen.

MEINUNG

Der Fehler ist das System

Von Andreas Boller

Bisher hat die Terminvergabe über das Internet ganz gut funktioniert und für Entlastung gesorgt. Leider stößt das System vor den Ferien an seine Grenzen. Und leider erfahren Bürger, die nach Terminen fahnden, von diesen Engpässen erst auf Nachfrage. Das System hat keinen Fehler – der Fehler ist das System, alle Passangelegenheiten im Amt am Steinweg zu konzentrieren.



andreas.boller@wz.de

Landesfrauenklinik öffnet Türen

Vor dem Umzug konnten sich Mitarbeiter neuen Arbeitsplatz ansehen.

Von Carolin Scholz

„Die Räume sind schön geworden“ – das war die einhellige Meinung der Pfleger, Hebammen und Schwestern, die gestern erstmals einen Blick in ihren neuen Arbeitsplatz werfen konnten. Denn die neue Landesfrauenklinik – so der nun feststehende Name – wurde gestern eingeweiht. Damit zieht die Frauenklinik auf das Gelände des Helios-Universitätsklinikums in Barmen.

Ein entscheidender Vorteil der Zusammenlegung: kurze Wege. Denn hier sind drei Disziplinen an einem Ort vereint: Geburtsklinik, Kinderklinik, Frauenklinik. „Früher mussten wir Neugeborene in einem Transport-Inkubator von Elberfeld nach Barmen bringen, wenn etwas schief gegangen ist“, erinnert sich eine Mitarbeiterin. Das ist nun nicht mehr nötig: Die Weiterversorgung kann nun im gleichen Haus stattfinden. Das sei bei einer so empfindlichen Patientengruppe wie Neugeborenen sehr wichtig, sagt auch der Chefarzt des Zentrums für Kinder- und Jugendmedizin Professor Stefan Wirth. „Das ist Hochleistungsmedizin.“

„Unser Ziel ist es, eine medizinische und menschliche Spitzenversorgung in einer dynamischen Stadt anzubieten“, sagt Chefarzt Professor Markus Fleisch bei der Eröffnung. Und nicht nur auf medizinische Versorgung wurde geachtet: Mit Hilfe der Feng-Shui-Bera-



Feng-Shui-Beraterin Manuela Lieber (M.) erklärt den Hebammen Katja Krause (li.) und Laila Boukil das Konzept des neuen Kreißsaals. Foto: Stefan Fries

terin Manuela Lieber wurden die Räume nach besonderen Maßstäben eingerichtet. „Im Vordergrund stand, dass sich die Frauen hier sicher fühlen“, erklärt sie. Vor allem runde Formen seien verwendet, auch Ecken in den Räumen abgerundet worden. Außerdem sollten sich die Betten geschützt im Raum befinden. „Zu Hause fühlt man sich am wohlsten – dementsprechend haben wir Möbel und Inventar ausgewählt.“ Auch die fünf Elemente spielten eine Rolle: Jeder Kreißsaal ist nach einem Element gestaltet. Und tatsächlich sehen die Räume, wie zum Beispiel die Kreißsäle, auf den ersten Blick nicht so sehr nach Krankenhaus aus. Sie sind hell, in warmen Farben gestrichen, mit Motivtapeten sind Akzente gesetzt.

ANBAU KLINIK

AUFSTOCKUNG Das bestehende Gebäude wurde um zwei Etagen erweitert. Dort finden sich nun 63 weitere Betten in 32 Zimmern. Vier davon sind Familienzimmer. Der Umbau hat rund 10 Millionen Euro gekostet. Die Gesamtfläche beträgt 3700 Quadratmeter.

Vor dem Umzug am Montag müssen noch ein paar Kleinigkeiten fertiggestellt werden. Dann kann es richtig losgehen. „Wir hoffen, dass hier viele gesunde Kinder zur Welt kommen“, sagt Bezirksbürgermeister Hans-Hermann Lücke. **Am Freitag von 14 bis 16 Uhr haben Interessierte die Gelegenheit, die Räume zu begutachten. Treffpunkt ist im Foyer von Haus 8.**

Stromausfall legt die Schwebbahn lahm

In Vohwinkel blieb eine Bahn auf der Strecke hängen.

Von Jeanette Nicole Wölling und Andreas Boller

Detlef Krings wollte gestern um 10.40 Uhr an der Endhaltestelle Vohwinkel in die Schwebbahn einsteigen. „Als ich mein Viererticket abstempeln wollte, hat der Automat nicht funktioniert. Da hat mir jemand erklärt, dass es einen Stromausfall gegeben hat“, berichtet Krings. Von dem Stromausfall im Bereich Kaiserstraße und Lienhardplatz war auch die Schwebbahn betroffen. Zwischen den Schwebbahnhöfen Vohwinkel und Bruch fiel der Fahrstrom aus. Eine Schwebbahn blieb deshalb 100 Meter vor der Endhaltestelle hängen, die Fahrgäste mussten bis 11.04 Uhr in luftiger Höhe ausharren. „Die Bahn hat es wohl nicht mehr bis ins Depot geschafft“, vermutet Krings.

Den Fahrgästen blieb eine Höhenrettung durch die Feuerwehr erspart, weil der Fehler relativ schnell gefunden wurde. Die Stadtwerke gingen gestern in einer ersten Analyse davon aus, dass ein Kabelfehler im Umspannwerk in Vohwinkel den Stromausfall verursacht hat.

„Die gesamte Strecke musste deshalb für eine gute halbe Stunde stillgelegt werden“, erklärte WSW-Sprecherin Judith



Die Schwebbahn stand eine halbe Stunde lang still. Foto: Stefan Fries

Birkenbach. Die übrigen Schwebbahnen seien in den nächstliegenden Schwebbahnhöfen gefahren. Dort hätten die Fahrer bis zum Ende der Störung gewartet und dann die Fahrt wieder aufgenommen.

Fahrgast Detlef Krings zeigte sich zufrieden mit dem Krisenkonzept der Wuppertaler Stadtwerke: „Es hat regelmäßig Durchsagen gegeben, und schon ziemlich bald sind Busse als Schwebbahn-Ersatzverkehr gefahren.“

Etwa gegen 11.10 Uhr – Krings saß gerade in einem dieser Ersatzbusse und war in Höhe Westende unterwegs – habe der Busfahrer die Information an die Fahrgäste weitergegeben, dass die Schwebbahn den normalen Betrieb wieder aufgenommen habe.